

betonen. In der Grundkenntnis hat deshalb der R.E.-Lehrerbund herausgestellt, nämlich: 1. daß unsere germanischen Vorfahren keine kulturlösen Barbaren waren, sondern eine artige, bürgerliche Hochkultur seit über 3 1/2 Jahrtausenden besitzen und 2. daß die Kultur Alexopoulos wichtigste Bestandteile dem Norden verdankt. So müsse jedem deutschen Schulkind ein einprägsames Bild der Kulturhöhe unserer germanischen Vorfahren vermittelt werden und gleichzeitig müsse die veraltete Anschauung über die Germanen aus dem Unterricht endgültig verschwinden.

Nur so ist es möglich, in allen Volksteilen den Begriff der Rasse zu wecken und zu klären und gleichzeitig dem eigenschätigen Treiben gewisser Religionslehrer Einhalt zu gebieten. Der Führer hat es klar ausgesprochen: Der neue Staat wird dann ein Phantasieprodukt sein, wenn er nicht einen neuen Menschen schafft. Seit vorleibhaftigen Jahren sind mit ganz wenig Ausnahmen nahezu sämtliche Revolutionen gescheitert, weil ihre Führer nicht erkannt hatten, daß das Wesentliche einer Revolution nicht die Machtübernahme ist, sondern die Erziehung der Menschen. Die Erkenntnis von der Gemeinschaft des Blutes ist dabei erste Voraussetzung.

Seipels gesamtdeutsches Vermächtnis

Eigenbericht der NS-Pressenk. Wien, 3. August.

Das „Salzburger Volksblatt“ veröffentlichte anlässlich des fünfsten Todestages des Bundeskanzlers Dr. Seipel unter dem Titel: „Seipels gesamtdeutsches Vermächtnis“ einen Artikel, der in den österreichischen Kreisen, die sich ganz besonders immer auf Seipel berufen, wohl gemischte Gefühle hervorgerufen haben dürfte. Das Blatt schreibt unter anderem, daß Seipel 1931 in einer Unterredung mit dem Grafen Bethlen erklärt habe, daß nach seiner Ueberzeugung im Frühjahr, spätestens im Sommer 1933 Adolf Hitler deutscher Reichskanzler sein werde und die nationale Revolution im Deutschen Reich eine Tatsache der großen europäischen Politik sei. Für Österreich, so sagte Seipel wörtlich weiter, könnte er aus dieser Erkenntnis nur die Folgerung ableiten, schon jetzt (Ende 1931) eine Regierung der starken Hand mit dem erneuerungswilligen Teil der katholischen Bewegung, dem Heimatschutz und der nationalen Bewegung zu bilden und dadurch zu erreichen, daß sich Österreich nach dem von ihm vorausgesehenen Wandel in der deutschen Politik mit dem Reich ohne Gegenfährlichkeit und ohne Bindungen weiterentwickeln könne.

Wolfsbruchkatastrophe in Niederösterreich

Am Sonntag ging über Niederösterreich ein schweres Unwetter nieder. Ein Gewitter, verbunden mit Wolfsbrüchen, ließ eine Reihe von Dörfern vollständig unter Wasser, wobei großer Schaden angerichtet wurde. Die schlimmsten Verwüstungen hat der Wolfsbruch in Nieder-Rudolph angerichtet, wo drei Häuser einstürzten.

Gefangenerevolte in Rumänien

In dem staatlichen Gefängnis bei den Salzbergwerken in Targu Jiu kam es zu einer Revolte der Sträflinge. Die Sträflinge verbarrikadierten sich im Gebäude der Strafankunft und mißhandelten einige Gefängnisbeamte. Der Direktor des Gefängnisses ließ schießen, wobei drei Gefangene getötet wurden. Namentlich gelang es, die revoltierenden Sträflinge zu überrollen.

Mostauer Manöver im Fernen Osten

Zurückgewiesener sowjetrussischer Protest — Japaner verlassen China
Chinesen Japan

× Tokio, 3. August.

Ein sowjetrussischer Protest wegen eines angeblichen Heberfalls japanischer Truppen auf das Sowjetkonsulat in Lientsin und der Zerstörung der Bilder Lenins und Stalins wurde im japanischen Außenministerium auf das schärfste zurückgewiesen. Da die Japaner an den Streitigkeiten zwischen Bolschewisten und Weißen in keiner Weise interessiert sind, die Aktionen der japanischen Nord-China-Garnison zu diskriminieren.

Ueber die Lage in Nordchina teilte der Kommandant der japanischen Garnison in Nordchina, General Katsuki in einer Presseunterredung mit, daß er erschlossen sei, entscheidende Maßnahmen gegen die kommunistischen Partisanen in Nordchina zu treffen. Eine zweite Gefahr erblickt der General in der Fortleitung des Vormarsches der chinesischen Zentralarmee nach Norden. Die belagerte Aktivität chinesischer Truppen und Luftstreitkräfte hat nach japanischen Meldungen auch in Japan selbst starke Erregung ausgelöst, so daß die Presse energische Gegenmaßnahmen und die Einleitung eines zweiten Abschnittes der Expedition in China fordert. Ebenfalls aus japanischer Quelle stammen die Nachrichten von der Abreise zahlreicher Japaner aus China und zahlreicher Chinesen aus Japan, die eine Verschärfung des Konfliktes befürchten.

In Süchina macht sich eine verschärfte japanfeindliche Boykott-Bewegung bemerkbar, so daß sogar japanische Schiffe von chinesischen Hafenarbeitern nicht ausgeladen werden. Sogar in Peking und Tientsin der Alltag vorläufig wieder normal. Die Ladearbeiten wurden wieder geöffnet, stehen aber unter japanischer Bewachung. In Tientsin werden bereits die Märkte wieder normal abgehalten.

Wegen 2,70 RM ins Zuchthaus

Koblenz, 3. August.

Vor der Koblenzer Strafkammer hatte sich ein Postangestellter zu verantworten, der wegen zwei Postkarten, die er unterschlug, seine Exzellenz aus Spiel setzte. Die Abschnitte der Postkarten hatte der Angeklagte vernichtet. Der Betrag der Unterschlagung war 2,70 RM. Das Gericht mußte, da es sich bei den Straftaten um Amtsentsetzungen handelt, die Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust über den Angeklagten verhängen.

Springflut verdrängt 50 Menschen

London, 3. August.

Wie aus Nanquan berichtet wird, sind im Bezirk von Burma über 50 Menschen bei Springfluten ums Leben gekommen. Etwa 4000 Personen wurden obdachlos. Der Schaden wird auf 150 000 Pfund beziffert. Die Eisenbahnverbindungen zwischen Nanquan und einer Anzahl wichtiger Provinzstädte sind unterbrochen.

Sowjetischiff von Bolschewisten in Brand geschossen

Eigenbericht der NS-Pressenk. Lissabon, 3. August.

In der Nähe von Valencia wurde das mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial aus dem Schwarzen Meer nach Katalonien gelommene Sowjetischiff „Kalinin“ von Bolschewistenschiffen in Brand geschossen. Der Sowjetdampfer hatte, wie es heißt, die nationalspanische Flagge gehißt, um die Kriegsschiffe des Generals Franco zu täuschen und von ihnen nicht angegriffen zu werden. So hielten die Bolschewisten das Sowjetischiff für ein nationalspanisches. Der Sowjetdampfer konnte nur noch brennend in den Hafen geschleppt werden. Ein Teil der für die Bolschewisten so wichtigen Ladung ist vernichtet. In ihrer Wut über dieses Mißgeschick verhafteten die Bolschewisten den Kapitän des Sowjetdampfers, Klesjew, und beschuldigten ihn, absichtlich die nationalspanische Flagge gehißt zu haben, damit das Schiff von den Bolschewisten zum Sinken gebracht wird (!).

Spanische Bolschewistenblätter berichten, daß durch Verfügung der „politischen Verwaltung der roten Volksarmee“ eine „Kulturmiliz“ gebildet worden sei, um das Analphabetentum in den bolschewistischen Bewaffneten-Horden zu bekämpfen.

Katalanischer Dampfer beschlagnahmt

Eigenbericht der NS-Pressenk. Barcelona, 3. August.

Der rumänischen Konsulatspolizei in Konstanza gelang es, eine größere Waffensendung, die für die rote Volksfront-Zentrale in Valencia bestimmt war, zu beschlagnahmen und sicherzustellen. Es handelte sich hierbei um den schwedischen Dampfer „Lola“, der, wie jetzt bekannt wird, 36 Wagon-Ladungen Waffen an Bord hatte. Die Waffen sollen polnischer Herkunft sein. Angeblich haben die Waffensendungen nicht gewußt, für wen diese Waffen gekauft worden, da als Käufer neutrale Personen aufgetreten waren. Bei der Untersuchung des Schiffes wurde festgestellt, daß die Waffensendung mit Mehlläden, insgesamt 20 Waggons, überdeckt war. Der Dampfer „Lola“ konnte noch im letzten Augenblick, als er nach heimlich den Hafen von Konstanza verlassen wollte, von dem Hafendienstschiff „Lomis“ unter Mithilfe zweier rumänischer Kriegsschiffe festgehalten werden. Als Schiffseigentümer wurde ein Schwede namens Penrison festgestellt. Kapitän und Besatzung des Schiffes werden nach Schweden zurückgeschickt. Die Ausbeute des Waffenschmuggels war durch eine Anzeile des Maschinenisten des Dampfers „Lola“ möglich. Dem Maschinenisten war ursprünglich gesagt worden, daß die Waffensendung für Griechenland bestimmt sei. Unmittelbar vor der Abfahrt des Dampfers wurde dem Maschinenisten mitgeteilt, daß der Kurs des Schiffes geändert sei und daß die Fahrt nach Valencia geht. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß der Dampfer „Lola“ früher unter dem Namen „Luisa“ Alkohol nach den Vereinigten Staaten geschmuggelt hatte.

Politische Kurznachrichten

Zum Abschied der österreichischen Sänger, die vom Sängerfest in Breslau heimkehrten, drückte der Oberbürgermeister von Passau, Raabhauser, an den Führer und Reichskanzler: „Vor dem Scheiden aus dem Reich danken die in Passau ankommenden österreichischen Sänger für die erwiesene Gastfreundschaft und senden an Sie, Herr Reichskanzler, herzlichste Grüße.“

Eine neue Zinsherabsetzung

Der Bank von Frankreich wurde am 3. August verkündet: Der Diskontsatz wird um 1/2 v. H. auf 4 v. H. ermäßigt. Die letzte Zinsherabsetzung erfolgte am 6. Juli.

Gegen den Judenfilm

„Der Jude mit der Geige“ protestierte in Londoner Kinos ein Teil des Publikums und forderte seine Abweisung vom Spielplan. Die betreffenden Lichtspielhäuser werden von jenseitigen Polizeibehörden überwacht.

Der Name „Titulescu-Bahnhof“

In Rumänien ist durch eine Verfügung der rumänischen Staatsbahnenverwaltung allgemein verboten worden, damit ist der alte Sowjetfreund wohl endgültig ausgebootet.

10 000 kanadische Textilarbeiter

in Montreal sind wegen der unzulänglichen Lohn- und Arbeitsverhältnisse in den Kaufstand getreten.

Die Reinigung der Kunst beginnt

× Berlin, 4. August.

Unter Berufung auf die vom Führer am Tag der Deutschen Kunst in Karlsruher Weise festgelegten Richtlinien für die Kunstausstellung des nationalsozialistischen Staates, richtete Ministerpräsident Göring an den Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Rust, einen Erlaß, in dem dieser beauftragt und bevollmächtigt wurde, die Bestände aller in Preußen vorhandenen öffentlichen Kunstsammlungen ohne Rücksicht auf Rechtsform und Eigentumsverhältnisse im Sinne der Richtlinien des Führers zu überprüfen und die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Damit hat Reichsminister Rust die Vollmacht zur endgültigen Säuberung der Kunstsammlungen auf dem Gebiet des Landes Preußen erhalten. Reichserziehungsminister Rust berief die Leiter aller öffentlichen Kunstsammlungen Preußens zu einer Besprechung zusammen, in der er ausführlich, daß die Museumsleiter in Schulungslehrgängen künftig eine einheitliche Ausrichtung erhalten werden und daß besondere Vorkehrungen für einen geordneten Nachwuchs auf dem Gebiet des Museumswesens getroffen wird.

Verfolgung bei Albarratin

× Salamanca, 3. August.

Der nationale Heresbericht vom Montag lautet: Front von Albarratin: Der Feind hat auf Befehl des roten Ausschusses von Giron einen neuen und verzweifelter Angriff auf unsere Stellung ausgeführt. Von den zwei angreifenden Brigaden wurden zwei Bataillone völlig vernichtet. Nach dem Kampf wurden über 100 Tote des Gegners, 130 Gewehre und 3 Maschinengewehre aufgefunden. Front von Alagon: Im Abschnitt von Albarratin wurde der Feind weiter verfolgt und das eroberte Gebiet gesäubert. Es wurden über 200 Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet.

Die Tannhoferbuben

Ein Waldroman von Hans Ernst

Urberechtigtes durch Verlagsanstalt M a n z, München.

54. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Auf einmal zuckte er zusammen. Der Wagen hält vorm Eingang des Theaters. Eine Dame steigt aus. Entzücken des Abendkleid. Die Dame winkt. Wem winkt sie denn? — Robert starrt plötzlich der Puls. Er spürt einen Schmerz in der Brust. Dann bräut es ihm in den Ohren!

Das ist Hilde Vergendorf! Sie steht dort vor dem Theateringang und winkt ihm zu! Ihr Gesicht strahlt! Und hinter ihr der Mann im Wagen? Das ist er, den Robert haßt. Ja, das ist Dr. Karras, Hildes Mann. Er hatte den Mann am Gehsteig sofort erkannt und Hilde angestochen: „Steh da, dein Schlingel, der Bildhauer! Er will auch zum Fest. Hol ihn doch her, daß er den Abend an unserem Tisch verbringt!“

„Aber nein!“ Mit einem Sprung war Hilde aus dem Wagen und suchte sich jetzt ununterbrochen winkend einen Weg zu ihm zu bahnen. Daß er ihnen Gruß nicht erwidert? Hat er sie wirklich nicht erkannt?

Aber er hat sie wohl erkannt. Er steht still. Keinen Schritt ihr entgegenzugehen! Nein! Der ganze Trost und Eigeninn der Tannhofsbuben zeigt sich. Kein Schritt zu ihr! Und wenn sie kommt, wenn sie es wagt, ihm entgegenzutreten, geht als Frau jenes Anders, wird er ihre Verachtung ins Gesicht schleudern!

Frau Hilde kommt näher. Es bestrebt sie, daß Robert sie nicht erkennt.

In Robert Weigner tobt es. Eifersucht, verleiht Eitelkeit, Grimm, Wut, Enttäuschung treten in ihm mit der Schnauze, diese Frau, die hier hinterher schön auf ihn zugeht, einfach an sich zu reißen.

Immer noch tut er keinen Schritt ihr entgegen. Jetzt muß er sie doch erkennen!

„Robert!“ ruft sie und erhebt nochmals die Hand. Er verzicht keine Miene, rührt sich nicht. Nur seine Augen lodern ihr entgegen.

Aufs äußerste bestrebt starrt sie ihn an. Dann ist es doch ein Fremder? Aber nein, das ist Robert Weigner!

Jetzt öffnet er den Mund, seine Augen blitzen. Er tritt vor sie hin. Der ganze Zorn, die aufgeregte Wut entläßt sich:

„Du — du — du hast mit mir gespielt!“ — Einen Augenblick erstarrt Hilde. Was ist denn in den guten Jungen geschehen?

„Ja! Mit mir gespielt! Und den dort geheiratet!“ — schreit Robert ohne Rücksicht auf die vielen Junggäste, die erstaunt und belustigt sich sofort um ihn zusammenrotten.

Jetzt begreift Hilde Vergendorf! Sekundenlang steht sie sprachlos und rührt sich nicht.

Robert lacht hart auf. Dieses Lachen gibt ihr wieder die ganze Selbstbeherrschung zurück. Sie läßt sich unfähig beschämt, grenzenlos erniedrigt. Ist das der Dank für ihre Sorge! — Sie kann es nicht ausdenken. Nur fort! Nur nicht hier auf offener Straße die Heldin einer Szene! Das ist also das Ende!

Sie kehrt sich ab und geht, nein läuft wie geheht zurück. Nur fort! Wo ist Karras? Wo ist ihr Wagen?

Karras sieht ihr merkwürdiges Verhalten und weiß es sich nicht zu deuten. Er steigt aus dem Wagen.

„Hilde, was ist?“

„Nichts — — nein, frage mich jetzt um nichts. Bitte, fahr zu.“

Karras schüttelt bestrebt den Kopf, setzt sich ans Steuer und läßt den Wagen an. Ein, zwei Sekunden — und fast lautlos rollt das elegante, schwere Gefährt davon. Noch lange hörte Dr. Karras aus dem Wagenfond hinter sich, wo seine Frau sah, ein unterdrücktes Weinen. Frau Hilde ist aufs bitterste getränkt. Sie hat immer nur das Beste für Robert Weigner gewollt, sie hat ihm

Bahn gebrochen, Verbindungen verschafft, sie hat ihn aber auch innerlich gefördert, ihn geistig vorwärts gebracht. Nie hat sie dabei auch nur das geringste erotische Gefühl geleitet! Nicht im entferntesten! Wie sollte sie sich an diesen jungen Menschen fetten, der fast ihr Sohn sein könnte? Aber auch nicht der Schatten eines solchen Gefühls war da! Und er beschimpft sie auf offener Straße! Macht sie zum Gespött der neugierigen Weiber!

Da läßt Karras, der am Steuer sitzt, den Wagen halten und sagt:

„Liebling, ich sehe Tränen in deinen schönen Augen und höre dich weinen! Das betrübt mich sehr. Komm, setz dich da vor und löse mich ab. Es gibt nichts Besseres für Seelensummer, als am Steuer eines Autos zu sitzen.“

Hilde kletterte ans Steuer.

„Dichäuter!“ — sagte sie, feuigte und gab Gas. Karras dehnte sich behaglich im Polster. Belustigt blühten seine Augen.

„Und nun, setz dich, Kind, ich man schon ruhiger! Jetzt stelle dir vor, du ruhst an deiner Mutter Brust und habst das Bedürfnis, dich einmal von Herzen auszureden. Was hat er dir getan, dein Schlingel?“

„Beschimpft auf offener Straße hat er mich!“ —

„Das ist nicht fein! — Was sagte er? Wie drückte er sich aus?“

„Gemein! Mit ihm hätte ich gespielt, sagte er, dich hätte ich geheiratet. Pfui!“

„Pfui sagte er? Das ist stark! Ich sehe, deine Pädagogik vermochte ihn also doch nicht zum vollendeten Gentleman zu machen —“

„Du nimmst mich nicht ernst. Du läßt über mich!“ —

„Liebling —“

„Ihr seid alle keinen Schuß Pulver wert, ihr Männer!“ Ein letzter Weintampf schüttelt die Frau am Steuer, aber Dr. Karras läßt ihr nicht. Er schweigt und lächelt in sich hinein. Er weiß, nun ist es überstanden! Keine bessere Kur als der Sitz am Steuer! Allerdings das Künstlerfest ist verpaßt, Frau Hilde läßt sich nicht überreden:

„Nie! — Wenn ich ihn dort tröste!“ — Fort! folgt.

Ein nicht genügend bekanntes Gesetz

Wer einem sich in Not befindlichen Volksgenossen nicht hilft, wird bestraft

Ein Berliner Gericht verurteilte kürzlich einen Kraftfahrzeugfahrer, der sich geweigert hatte, mit seinem Wagen einen Schwerverletzten zum nächsten Arzt zu bringen, wegen unerlässlicher Hilfeleistung zu einer Strafe von zwei Monaten Gefängnis. Der Fahrer hatte die Beförderung des Schwerverletzten mit dem Bemerkten abgelehnt, daß ihm niemand den Verdienstausschlag und den Schaden ersetze. Das Gericht erkannte nur auf eine Freiheitsstrafe von zwei Monaten Gefängnis mit der Begründung, daß die strafrechtliche Bestimmung über die unerlässliche Hilfeleistung in der letztgenannten noch nicht genügend bekannt sei. Diese Bestimmung, die im Zuge verschiedener strafrechtlicher Neuerungen erlassen wurde, hat folgenden Wortlaut: „Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not nicht Hilfe leistet, obwohl dies nach gesundem Volksempfinden seine Pflicht ist, insbesondere, wenn der polizeilichen Aufforderung zur Hilfeleistung nicht nachkommt, obwohl er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Gefährdung anderer wichtiger Pflichten genügen kann, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.“

Bei dieser Strafbestimmung handelt es sich um einen Rechtsfall, der auf dem grundsätzlichen Wandel unserer Rechtsanschauung beruht. Die Verpflichtung zur Hilfeleistung war früher nur in einem sogenannten Liebesparagrafen geregelt. Dieser „Liebesparagraf“ lag eine Geldstrafe vor, wenn jemand einer polizeilichen Aufforderung zur Hilfeleistung nicht nachkam, obwohl er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen konnte. In der Besondere Liebesparagraf kommt eine gewisse Heringschätzung zum Ausdruck, mit der das liberale Recht diese Verhaltensweise betrachtete. Eigentlich dürfte es selbstverständlich sein, daß man einem Menschen hilft, der sich in schwerster Gefahr für Leib und Leben befindet. Um dem in früherer Zeit hart verurteilten Gemeinwohlgefühl nachzugeben, war es aber notwendig, besonders festzustellen, daß auf Grund des „Liebesparagrafen“ eine Rechtspflicht zum Handeln bestand. Wie sehr richtig es war, das gesunde Volksempfinden auch hier als neuen Maßstab des Strafrechts einzuführen, mag veranschaulicht werden, wenn jemand die Hilfeleistung für einen in Lebensgefahr befindlichen mit der Begründung zurückweist, daß für ihn keine Rechtspflicht zum Handeln besteht.

Wichtig für Frankreich-Reisende!

Zusatzvermerk der deutschen Paphbehörde und französischer Sichtvermerk erforderlich

Von amtlicher Seite wird erneut darauf hingewiesen, daß Pässe von deutschen Staatsangehörigen mit Wohnsitz oder ständigem Aufenthalt im Inlande für Reisen nach und durch Frankreich während der Pariser Weltausstellung 1937 nur gültig sind, wenn der Geltungsbereich des Passes von der zuständigen Paphbehörde ausdrücklich auf Frankreich erstreckt ist. Dieser Zusatzvermerk ist bei allen Reisen nach und durch Frankreich erforderlich, also auch dann, wenn ein Besuch der Weltausstellung nicht beabsichtigt sein sollte. Daneben ist ein Sichtvermerk der zuständigen französischen Konsularbehörden einzuholen. Frankreich-Reisende ersparen sich Unannehmlichkeiten an der Grenze, wenn sie sich vor Eintritt der Reise bei ihrer zuständigen Paphbehörde oder bei einem Reisebüro über die jeweils erforderlichen Vermerke unterrichten.

Prüfungssämter für Lehrlinge

Um die Lehrlingsabschlussprüfungen einheitlich im ganzen Reich durchzuführen zu können, hat der Reichswirtschaftsminister angeordnet, daß in Zukunft je ein Prüfungssamt für Kaufmannschaftsprüfungen und ein zweites für Industrie- und Gewerkschaftsprüfungen bei jeder Handwerkskammer eingerichtet wird. Die Prüfungssämter arbeiten nach einheitlichen Richtlinien, die vom Reichswirtschaftsminister genehmigt wurden. Jedes Prüfungssamt setzt sich aus einem Betriebsführer als Vorsitzenden und aus weiteren Betriebsführern und Geschäftsführern und aus einem Vertreter der Deutschen Arbeitsfront und Vertretern des Berufsschulwesens sowie der Arbeitsämter und der Hitler-Jugend zusammen. In Zukunft soll jeder Lehrling seine Lehrlingsprüfung bei der Abschlussprüfung beantragen. In dem Lehrvertrag wird dann ein entsprechender Vermerk aufgenommen.

Aus der Kreisstadt Neuenburg

Eine musterartige Arbeit. Im Schwanenhaus des „Engländer“-Berges ist eine Klotzwerkstatt der ersten Seuferschwäbe Neuenburgs ausgestellt, die das Interesse zahlreicher Straßenpassanten findet. Die Arbeiterschaft des Berges hat in Gemeinwerkstätten das vorzüglich geformte Stück

angefertigt und daselbe als feines Geschenk einem Familienmitglied des Hauses Schmidt überreicht. Es handelt sich um eine getreue Nachbildung jener Werkstätte, die im Deutschen Museum in München ausgestellt ist.

Aus der Badstadt Wildbad

Eine Gemeinderatsitzung fand gestern abend im Rathsaal statt. Die Tagesordnung war interessant und reichhaltig. Auf den Verlauf der Sitzung kommen wir morgen zurück.

Bu einem Triumph der Seiterkeit wird sich der große heitere Abend gestalten, der am Montag, 9. August, im Kurpark Wildbad unter Mitwirkung einiger der besten und bekanntesten Künstler der heiteren Muse stattfinden wird. Ausgesessener Uebermut, herzerfrischende Fröhlichkeit und überzeugende Komik werden die Schar ausgezeichneter Künstler, deutscher Meister des Humors, z. B. Claire Schilling, die jüngste komische Alte Deutschlands, Oscar Albrecht, einer der besten deutschen Pantomimen und Anker, Emelie und William Blaker, das herrliche komische Paar, Kurt Engel, der aus unzähligen Rundfunksendungen bekannte virtuose Klavierspieler des Staatsopernhofes Berlin, Bayerini, das musikalische Quintett; dazu gesellt sich, solistisch und begleitend am Flügel, der ausgezeichnete Berliner Pianist Gustav Wed.

Aus dem Luftkurort Calmbach

Die Fremdenhochsaison gibt dem Ortbild in jeder Beziehung eine besondere Note. Man sieht täglich Gäste kommen und gehen. Zu den zahlreichen Kurgästen, die hier ihren Erholungsurlaub verbringen, sind vor allem auch die jeweiligen Ady-Urlauber zu zählen, denen es in unserem Ort nicht minder gut gefällt. Ihnen zu Ehren findet jeweils entweder im Gasthaus zum „Anker“ oder „Bühnenhof“ ein Begrüßungs- und Unterhaltungsabend statt, der an die Teilnehmer viel Freude verschafft und sie mit den Calmbachern selbst in nähere Verbindung bringt. — Diese sommerlich warmen Tage bringen natürlich dem Schwimmen und Sonnenbad im Kleingewässern einen lebhaften Betrieb. Nicht nur die hier weilenden Erholungsgäste und die einheimischen Badeliebhaber gehören zu seinen häufigsten Besuchern, sondern auch von auswärts finden sich — besonders über das Wochenende — viele Badeliebhaber ein. — Zur Unterhaltung der Gäste finden hin und wieder Veranstaltungen statt. So gab es vor einiger Zeit eine Variete hier, auch eine bekannte bayerische Jodelgruppe gab einen zünftigen Abend und schließlich muß das Gastspiel des Wildbader Kurtheaters mit in die Folge der unterhaltenen Veranstaltungen einbezogen werden. Es war schade, daß gerade dieser Theaterabend nicht künftigen Besuch anbot. Hoffentlich findet das nächste Gastspiel mehr Beachtung. — Die Arbeiten an dem früheren Kuppelchen landwirtschaftlichen Anwesens sind beendet. Darin wird die Viehweidung der Fleischverwertung des Kreises Neuenburg untergebracht. Die Eröffnung wird in etwa acht Tagen erfolgen. — Die Fleischverwertung hielt gestern nachmittags im Gasthaus zum „Bühnenhof“ eine gut besuchte

und wichtige Versammlung ab, wobei von berufener Stelle über Fleischversorgung, Viehzucht und andere berufliche Fragen gesprochen wurde. — Die Heibelberernte ist nun endgültig abgeschlossen. Sie gab gut aus, noch besser aber ist die Ausbeute bei den Himbeeren. Täglich ziehen die Sammlerinnen mit ihren Geschirren hinaus in die Wälder, um die tollbaren Beeren zu plücken.

Motorisierte Gendarmerie überwacht die Landstraßen in Württemberg

Die in Preußen schon seit einem Jahr bestehende motorisierte Gendarmerie ist mit dem 1. April 1937 auf das ganze Reich ausgedehnt worden. In Württemberg sind die motorisierte Gendarmerie-Bereitschaft Stuttgart mit dem Stb. Balingen a. d. F. und die motorisierte Gendarmerie-Bereitschaft Ravensburg aufgestellt worden, die in Kürze den Ueberwachungsdienst auf den Landstraßen Württembergs übernehmen.

Die motorisierte Gendarmerie hat die Aufgabe, darauf zu achten, daß die Vorschriften der Reichs-Strassenverkehrs-Ordnung von allen Verkehrsteilnehmern unbedingt eingehalten werden und gegen den rücksichtslosen Verkehrsteilnehmer, der durch sein Verhalten sich selbst und andere gefährdet, vorzugehen.

Bei Kraftfahrzeugen wird geprüft, ob sich Beleuchtung, Bremsen, Kennzeichen und Ladung in Ordnung befinden; der Fahrzeugführer muß im Besitz der vorgeschriebenen Papiere sein. Geizen betrunkenen Fahrzeugführer wird mit allen Mitteln eingeschritten werden. Ebenso wie die Kraftfahrzeuge werden Fußwege und Fahrräder auf Radschläger und verkehrshindernisse untersucht. Radschläger müssen auf verkehrshindernisse stets hintereinander fahren, dürfen die Fahrbahn nicht verlassen und sich nicht an fremde Fahrzeuge anhängen. Langholzfuhren müssen durch eine rote Fahne das Ende der übertragenden Ladung ausreichend kennzeichnen.

Die Stellen der motorisierten Gendarmerie-Bereitschaft sind jedoch nicht nur Strafer, sondern in erster Linie Helfer und Berater der Verkehrsteilnehmer. Die für den Dienst besonders konstruierten Streifenwagen sind mit Hilfsmitteln aller Art ausgerüstet, die es ermöglichen, bei Verkehrsunfällen sofort erste Hilfe zu leisten. Flaschenzüge, Winden, Brechkränze, Eisenstangen, moderne Spurensicherungsgeräte und Photoapparate sowie Abpergerät für Tag- und Nachtgebrauch sind eingebaut. Jeder Streifenwagen verfügt über Sanitätsmaterial und Krankenbahre. Käufer des Streifenwagens verfügt die Bereitschaft über Krafträder mit und ohne Seitenwagen, die auch die schnellsten Wagen einzuholen vermögen.

Die Gendarmen der motorisierten Gendarmerie-Bereitschaft werden Fahrzeuge bei Tag durch Zeichen mit einer roten Fahne mit eingesehtem weißem Viereck anhalten. Zur Nachtzeit erfolgt das Haltezeichen durch Winkelzeichen mit einer roten Lampe. Dem Haltezeichen ist unbedingt Folge zu leisten. Bis zur Einleitung in die neue grüne Reichspolizeiuniform versehen die Gendarmen ihren Dienst in der blauen Uniform der preussischen Schutzpolizei.

Großfeuer in Biorzheim

Gestern nachmittags kurz vor 3 Uhr erlöste das Feuerzeichen. In der Sägmühle Robert Würke in der Frankrohe war Feuer ausgebrochen, das im Nu sich über das ganze Holzlager verbreitete. Eine mächtige schwarze Rauchwolke kündete Großfeuer. Sämtliche Löschzüge der Biorzheimer Feuerwehr waren alsbald zur Stelle. Von den auswärtigen Feuerwehren erschienen Karlsruhe, Neuenburg und Mühlacker auf der Brandstelle. Eine halbe Stunde nach Ausbruch des Brandes kamen die 11er angetrieben, um den Brandplatz abzusperren und in der Rettung der Nachbargebäude einzugreifen. Binnen einer Stunde war der Holzlagerplatz in Flammen aufgegangen, so daß den Feuerwehren nur noch die Rettung der Nebengebäude übrig blieb. Das Feuer hatte auch auf das Büro und die Lagerräume der Firma Pfannkuch & Co. übergegriffen. Ein Teil des Bürogebäudes sowie des Lagerraumes wurde durch das Feuer zerstört. Auch sieben Warenbehälter der Firma Pfannkuch dem Feuer zum Opfer. Die Hitze war bereit, daß Eisenbahnschienen, die dem Brandplatz entlang laufen, gebogen wurden. Der Dachstuhl der Seifenfabrik wurde ebenfalls durch das Feuer zerstört. Wie angenommen

wird, ist der Brand im Trockenraum der Firma Würke ausgebrochen, doch fehlen für diese Annahme noch die schlüssigen Beweise. In der Nähe des Brandherdes liegende Benzinkanister konnten vor der Feuerfahne geschützt werden. Die Brandstelle bot einen schmerzhaften Anblick. Einer Feuergerätschaft gleich ging das entzündete Sägmehl in die Luft. Hunderte von Menschen hielten sich in der Nähe der Brandstätte auf. Die Abwehrmaßnahmen nahmen Kappen vorzüglich und auch die Umleitung der Kraftfahrzeuge ging reibungslos von statten. So weit sich übersehen läßt, beträgt der angestrichelte Brandschaden weit über 60 000 Mark. Die ganze Nacht über mußte die Brandwache Dienst tun und auch die Speise war fortgesetzt in Tätigkeit, denn an vielen Stellen züngelte das Feuer immer wieder auf. Die auswärtigen Wehren konnten bald nach der Eindämmung des Feuers wieder abziehen.

Wie uns heute früh noch mitgeteilt wird, beträgt der Gesamtschaden 200 000 RM. Weiter ist zu melden, daß ein ankommendes Auto mit Rettungsmannschaften unmittelbar vor der Brandstätte infolge einer zu starken Kurve umfiel und verschiedene Personen teils leicht teils schwer verletzt wurden.

NS und VDM Standort Neuenburg. Heute abend 20.15 Uhr ist gemeinsamer Dienst (Vortrag) in der Mühle. Ich bitte um vollzähliges Erscheinen. Der Standortführer.

VDM Schar Neuenburg. Mittwoch abend 19 Uhr tritt die ganze Schar in tadelloser Dienstkleidung an der Mühle an. Erscheinen unbedingte Pflicht. Es spricht ein saden-deutscher Kamerad.

Die Ehe ist uns Verpflichtung

Am Schluß einer Betrachtung über die deutsche Bevölkerungsbildung in der „Zeitschrift für Standesamtswesen“ gibt Bundesdirektor Kratina vom Reichsbund der Standesbeamten der Standesbeamtenchaft Richtlinien für die Erfüllung ihrer Aufgabe bei der Eheschließung im Dritten Reich. Er betont, daß die Vorbereitung der Eheschließung nicht sorgfältig genug sein könne und daß sich besonders beim Eheschließungsakt selbst die produktive Kraft des Standesbeamten beweisen müsse. Er erinnert daran, daß die heutige Ehe die Möglichkeit geben und unter Umständen zur Pflicht machen, noch im Augenblick der Eheschließung im Interesse der Volksgemeinschaft eine bereits beschlossene Ehe zu verhindern. Mit Eindringlichkeit müsse der Standesbeamte im Rahmen des Rechtsgebietes der Eheschließung noch einmal auf die große Bedeutung dieses Augenblicks verweisen. Er werde sagen müssen, daß die Ehe heute nicht mehr ein privates Uebereinkommen von Mann und Weib sei, sondern eine heilige Verpflichtung gegenüber der Volksgemeinschaft.

Da die Gesetzgebung auch Eheschließungen zwischen solchen Menschen zulasse, die nicht geeignet seien, dem Volk gesunde Nachkommen zu schenken, werde unter Umständen ein belastetes Ehepaar darauf hinzuweisen sein, daß es auf Nachkommenschaft verzichten müsse. Auf der andern Seite müsse dem gesunden Ehepaar das Bewußtsein gewahrt werden, daß dieser Verzicht ausgeglichen werde durch die Tatsache, daß die Gesunden in freudigem Bekenntnis zur Zukunftskraft des eigenen Volkes den Wunsch nach einer gesunden und tüchtigen Nachkommenschaft in die Tat umsetzen.

Zu diesen Erfordernissen des Aufgebots und der Eheschließung gehöre nicht Beteiligung des Standesbeamten an kultischen Handlungen, und es sei beispielsweise nicht richtig, daß etwa der Ringwechsel vom Standesbeamten vorgenommen werde. Dem Ernst der Situation müsse jedoch durch eine würdige Form Rechnung getragen werden, durch einen würdigen Eheschließungsraum und würdige Kleidung des Standesbeamten. Diese Fragen würden hoffentlich im Laufe der nächsten Zeit von den dazu berufenen Stellen geregelt werden.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes. Ausgabest. Stuttgart — Ausgabest. 21.30 Uhr



Vorausichtige Witterung für Württemberg und Hohenzollern bis Mittwochabend: Nördliche bis nordöstliche Winde, teilweise bewölkt, im ganzen aber vielfach aufheiternd, meist trocken, vereinzelt auch leicht gewittrig. Tagsüber mäßig warm.

Vorhersage für Donnerstag: Teilweise noch bewölkt, im ganzen vorwiegend heiter. Vereinzelt leicht gewittrig, mäßig warm.

Hochdruck über Westeuropa und Skandinavien liegt immer noch ein flaches Tiefdruckgebiet über Polen und Westrußland gegenüber. Diese Druckverteilung hatte für Mitteleuropa uneinheitliche Luftzufuhr aus nördlichen bis nordöstlichen Richtungen zur Folge. Diese werden aber auch über Norddeutschland an Weiterwirksamkeit verlieren. Ueber Süddeutschland macht sich zeitweise Hochdruckeinfluß bemerkbar, weshalb die meist trockene und heitere Witterung erhalten bleibt. Nur vereinzelt ist mit Unwetter, zum Teil gewittrigen Störungen zu rechnen.

Turnen und Sport

Von dem **RM Kreis Nagold**

Entscheidung um die Gaumeisterschaft im Faustball

Am letzten Sonntag führte der Gau 15 des RM seine diesjährigen Vorspiele um die Gaumeisterschaft im Faustball durch. Für die Kreisgruppe 2, in der die Kreise Stuttgart, Weilmünster, Nagold und Schwarzwald vereinigt waren, fanden die Spiele in Nagold statt. Unter der Leitung von Josef Kupp, Bad Cannstatt wurden die Spiele reibungslos abgewickelt. Der teilweise starke Wind beeinträchtigte die Spiele etwas. Sicher ist, daß in Nagold und dessen Umgebung durch diese Spiele für den Faustball wesentlich gewonnen wurde. In allen Klassen wurde äußerst hart um den Sieg gekämpft, und es steht fest, daß die wirklich besten Mannschaften sich für die Gaumeisterschaftsspiele durchgesetzt haben.

Kreisgruppe 1 In zwei Gruppen wurden die Spiele durchgeführt, wobei in der Gruppe I Tdb. Reutlingen, Stuttgarter TB, Tdb. Tübingen und Schramberger Turnerschaft und in der Gruppe II TB. Alzenberg, TB. Oberhausen und der TB. Stuttgart gegeneinander spielten. Die Gruppe I hatte in Schramberg und Stuttgarter TB die besten Mannschaften. Schramberg ging als Gruppenführer hervor und konnte dem Stuttgarter TB. auch die einzige Niederlage beibringen. Die Gruppe II hatte im TB. Stuttgart die beste Mannschaft, während sich die Mannschaften von Oberhausen und Alzenberg ziemlich gleichwertig und am Schluss punktgleich waren. Somit mußte noch ein Entscheidungsspiel ausgetragen werden, um den 2. für die Zwischenrunde zu ermitteln. Auch hier ging es hart auf hart! Oberhausen konnte als knapper Sieger mit 47:49 hervorgehen. In der Endrunde, bei der Ermittlung der Dritten für die Gaumeisterschaftsspiele, trafen jeweils der 1. der einen gegen den 2. der andern Gruppe. Im ersten Spiel Turnerschaft Schramberg - TB. Oberhausen (47:29) zeigten die Schramberger ein wirklich gutes Spiel und konnten sich durch diesen Sieg die Teilnahme an den Gaumeisterschaftsspielen sichern. Beim zweiten Spiel Stuttgarter TB. - TB. Stuttgart (36:32) ging es nicht ohne Überraschung ab. Der letztjährige Gaumeister verlor, wenn auch knapp! Da drei Mannschaften dieser Kreisgruppe für die Gaumeisterschaftsspiele zugelassen sind, wurde noch ein weiteres Entscheidungsspiel der „Verlierer“ notwendig. TB. Stuttgart - TB. Oberhausen (33:21). Hier zeigte der letztjährige Gaumeister, was man von ihm erwartet hatte. Ganz besonders fiel das gute Reinspiel auf. Oberhausen konnte sich trotz seines rührigen Spieles nicht durchsetzen, was allerdings auch darauf zurückzuführen ist, daß Oberhausen keine Teil-

nahmungsmöglichkeit hatte und deshalb unter keiner gewohnten Form spielen mußte. Schade!

Klasse II. In dieser Klasse traten die 13-Jährigen und Älteren an. Tdb. Tübingen, Stuttgarter TB., TB. Stuttgart, TB. Nagold und T. u. Sp. Tübingen. Der letztjährige Gaumeister, Stuttgarter TB., setzte sich durch und gewann jedes Spiel eindeutig. Auch gelang es ihm, die bei den Kreismeis-

terchaftsspielen durch die TB. Stuttgart bezogene Niederlage wieder gut zu machen. Den wichtigsten zweiten Platz sicherten sich die Tübingen, die im letzten Spiel gegen die TB. Stuttgart mit 42:37 gewinnen konnten, nachdem die Stuttgarter beim Wechsel noch mit 5 Wällen im Vorteil lagen. Somit ist der Stuttgarter Kreismeister auf dem 3. Platz gelandet. Tübingen und Nagold konnten gegen die erwähnten Mannschaften nicht bestehen.

liches Verlangen des Blutkreislaufes kann durch Strichain mitunter schlagartig beboben werden, und auch bei chronischen Nervenleiden erzielt man mit ihm oft wesentliche Besserungen.

Das neueste Heilmittel zur Behandlung der außerordentlich häufigen Leuchtgasvergiftungen ist seitfamerweise die Kohlenäure, die in größerer Verdichtung bekanntlich für den Menschen äußerst gefährlich ist, weil sie dann lähmend und erstickend wirkt. Wir alle haben wohl gelegentlich von der italienischen „Gundegrotte“ gehört, auf deren Boden sich eine 40 Zentimeter hohe Schicht des schweren Kohlenäuregases abgelagert. Während erwachsene Menschen bei aufrechter Stellung dort ganz gut spazieren gehen können, fallen Hunde nach kurzer Zeit tot um — sie sind erstickt. Gerade dieses Gas aber rettet nun heute vielen Gasvergifteten das Leben; in kleiner Menge reizt die Kohlenäure nämlich die Atmung zu verstärkter Tätigkeit an. Sie wird tiefer, und dadurch nicht die in kleinen Mengen zugeführte Kohlenäure, dem Sauerstoff gewissermaßen den Weg in die Lungen und das Körperinnere frei. Auch wenn man Kranke rasch aus der künstlichen Betäubung erwecken will, gibt man ihnen ein Sauerstoff-Kohlenäure-Gemisch zu atmen und erzielt damit ebenfalls raschen Erfolg.

Schließlich sei noch das gefährliche Farnkraut erwähnt, das man zur Bandwurmkur einnehmen, aber eine Stunde später unbedingt wieder aus dem Körper entfernen muß, weil es sich sonst mehr gegen den Menschen als gegen seinen unliebsamen Gast richtet; ferner die aus dem giftigen Fingerhut gewonnenen Stoffe, die den Hauptbestandteil der neuzeitlichen Herz- und Kreislaufbehandlung darstellen. Das Gift der Herbstzeitlose, das den schmerzhaften Gichtanfall beseitigt, das Quecksilber, das trotz seiner Gefahren in der Medizin vielfache Verwendung findet, gehören ebenfalls hierher. All dies zeigt aber vor allem eins: die Begriffe „Gift“ und „Gifstoff“ sind nicht grundsätzlich voneinander verschieden. Sie sind beide nur „verhältnismäßig“, und gerade die gefährlichsten Heilmedikamente des Menschen, das Strichain, Arsen, Sulfamat und wie sie alle heißen, werden zu seinen Freunden man muß sie nur richtig anwenden!

K. S.

Gifte — als Heilmittel

Es ist eine alte Erfahrungstatsache, daß manche Stoffe in ganz winzigen Mengen heilsame Wirkungen entfalten, während einige Milligramm mehr bereits schwere Schädigungen zur Folge haben können. Dieser wichtige Grundgedanke, der besonders in der Homöopathie eine große Rolle spielt, hat manchmal recht seltsame Folgen. So kennt der Vale Arsenik u. Phosphor, Quecksilber, Strichain, Tollkirschen und andere Pflanzengifte gewöhnlich nur als Ursache irgendwelcher Unglücksfälle; jeder weiß, daß diese furchtbaren Stoffe seit Jahrtausenden zum „ebernen Bestand“ der „Giftnischen“ gehören. Man kann aber, wie die Forschung gezeigt hat, mit den gleichen furchtbarsten Giften Menschenleben retten, und der zeitgemäße Arzt kann die Tollkirschen, das Arsen oder Strichain überhaupt nicht mehr entbehren.

So hat man in letzter Zeit bei verschiedenen Nervenkrankungen, die außerordentlich lästig und langwierig sind, mit bestem Erfolg Schlangengift verabreicht — allerdings in sehr viel höherer Verdünnung, als es bei den anderen Heilmitteln gewöhnlich der Fall ist.

Auf welche Weise Gift in den Krankheitsprozess eingreift, weiß die Wissenschaft noch nicht genau; wahrscheinlich handelt es sich um eine eigenartige Form der sogenannten „Reizbehandlung“. Der Körper wird durch winzige, unschädliche Mengen des Giftes gereizt, gewissermaßen „angekurbelt“ und trifft nun in erheblich gesteigertem Maße seine Abwehr- und Schutzmaßnahmen, um die Krankheit endgültig zu besiegen.

Ein anderes Beispiel ist die Tollkirsche. Gewiß kann sie schwer vergiften, Krämpfe usw. erzeugen, aber ebenso groß ist ihre heilsame, schmerzstillende Wirkung — bei richtiger Verwendung. Bei plötzlichen Gallen- oder Nierenkrämpfen, bei allen möglichen Krämpfen, bei Störungen des Herzens und Blutkreislaufes, in der Augenheilkunde und unzähligen anderen Fällen gibt der Arzt mit raschem Erfolg Atropin, den wichtigsten Gifstoff der Tollkirsche. Jeder Mensch, der einmal erlebt hat, wie die furchtbaren krampfartigen Schmerzen infolge der Wirkung des Atropins schnell verschwinden, wird sein Urteil über die im Volke so verhasste Tollkirsche sehr rasch ändern.

Auch das Arsen gilt — mit Recht — als ein außerordentlich gefährliches Gift: das berühmte Gift der Borgin enthält reichlich Arsen, und das ganze Mittelalter hindurch bis in die Neuzeit hinein hat es seine unheilvolle Rolle gespielt. Da man das Gift in kleinen Spuren früher nicht nachweisen konnte und die Vergiftungserscheinungen auf den ersten Blick oft wie eine „gewöhnliche“ Cholera oder eine schleichende Nervenkrankheit aussehend, konnten die berufsmäßigen Giftnischer jahrhundertlang ihr Handwerk ungestraft ausüben. So wird berichtet, daß noch im 18. Jahrhundert eine Neapolitanerin 200 Arsenmorde vollbracht haben soll. Seit es dann aber gelang, selbst die winzigsten Mengen des Giftes unfehlbar nachzuweisen, wurde es für den Giftnischer „unbrauchbar“, und die Arsenmorde sind seither außerordentlich selten geworden. Dafür hat das Arsen in der Heilkunde eine immer größere Verwendung gefunden und gehört heute zu unseren wertvollsten Heilmitteln. Bei schmerzhaften, mit Arsenarmen Leiden wirkt es oft geradezu Wunder; die Menschen bleiben auf unter dem Einfluß der Arsenbehandlung — wenn sie von einem Arzt entsprechend vorsichtig geleitet wird — und gewinnen neue Kräfte. Unentbehrlich ist es ferner zur Behandlung des Reiztanzes sowie zur Behandlung zahlreicher Hautkrankheiten geworden. Das Arsen hat sich also im Laufe der Jahrhunderte erfreulicherweise sehr zum Guten entwickelt; das grauliche Narkotikum ist „sahm“ geworden und stellt heute im Dienste der leidenden Menschheit ein wichtiges Heilmittel dar.

Ein anderes furchtbares Gift, das Strichain, war lange Zeit ein Liebhabergift der Selbstmörder, was übrigens merkwürdig ist, denn es ruft eine außerordentlich anstehende, von entsetzlichen Krämpfen begleitete und langsam zum Tode führende Vergiftung hervor. Offenbar war man früher über diese Wirkungen noch nicht allgemein unterrichtet, heute wird es jedenfalls kaum mehr zu Selbstvergiftungszwecken, umso mehr aber zur Behandlung plötzlicher Verfall- und Schwächezustände benutzt. Das mörderische Gift von ehemals erweist sich heute oft als Retter aus lebensbedrohenden Krankheitszuständen. Mög-

Sport

Gottfried v. Gramm, dessen unerwartete Niederlage gegen Bromwich am Montag im internationalen Tennisturnier großes Aufsehen erregte, muß auf Anraten des Kreis für die nächsten Wochen das Tennisspiel aufgeben. In letzter Zeit plagte v. Gramm über starke Rücken- und Schenkel- und ist aus sonst gesundheitlich nicht auf der Höhe, so daß ein weiteres Start unmöglich wäre. Er hatte deshalb sowohl im Herren-Doppel wie auch im Gemischten-Doppel bei den internationalen Turnierspielen auf die weiteren Spiele verzichten müssen.

Kursaal Wildbad
9. August 1937, 20.30 Uhr

Triumph der Heiterkeit

Ein Generalangriff auf die Lachmuskeln durch **deutsche Meister des Humors**

Claire Schlichting
Deutschlands „jüngste komische Alte“ in ihren burlesken Szenen

Oscar Albrecht
einer der besten deutschen Humoristen

Kurt Engel
der weltberühmte Solo-Kyphosist des Staatsoperorchesters Berlin

W. und E. Blacker
Deutschlands bestes komisches Tanzpaar

Bayerini
der große deutsche musikalische Clown

Gustav Beck
solistisch und begleitend am Flügel

Eintritt
mit Kartaskarte 2,00, 1,50, 1,20 RM.
ohne „ 2,50, 2,00, 1,70 RM.
Kartenvorverkauf im König-Kart-Bad

Schlanke ohne Gewaltmaßnahmen!
Zur natürlichen Wege schlanker werden durch „Selbe Drops“ aus dem Extrakt wertvoller und wirksamer Pflanzen. Begleitete Aufschreiben! 8, 12 u. 30 Pfund Gewichtsabnahme! - Selbe Drops wirken wunderbar! 60 St. RM. 2,75.

Zu haben: in Apotheken und Drogerien; sicher vorrätig in den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenfeld, Birkenfeld, Schömburg und Wildbad.

Ab Donnerstag

Reste-Verkauf

Felix Rall
Neuenbürg.

Schöne

2 Zimmer-Wohnung

an ruhige Leute sofort zu vermieten.
Bahnhofstraße 28.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Vorzahlung versteigert am **Donnerstag den 5. Aug. 1937, vormittags 9^{1/2} Uhr, im Conweiler:**

1 Herren-Fahrrad, 40 Jhr. neu,
1 Nähmaschine, 1 Bettstelle, 2
Fässer (200 u. 150 Liter haltend),
1 Milchkuh.

Zusammenkunft am Rathaus,
Gerichtsvollzieherstelle
Neuenbürg.

Ein Schnauzerhund ist mit
zugelassen.

Abzuholen bei
**Witzsche, Mühlle,
Feldbrennerei.**

Wildbad, 3. August 1937.

Todes-Anzeige.

Meine liebe, treubesorgte Gattin und Mutter

Emma Schmid, geb. Ruf

ist heute in der Stuttgarter Frauenklinik nach schwerem Leiden gestorben.

In tiefer Trauer:
Der Gatte: Hermann Schmid
Metzgermeister
mit Angehörigen.

Bestattung: Donnerstag, 5. August, nachmittags 3 Uhr,
in Stuttgart (Pragfriedhof).

Bei genügender Beteiligung führt zur vorstehenden Bestattung ein **Omnibus.**
Anmeldung in der Kartenvorverkaufsstelle (Kampfs Terrasse).

Wildbad, 3. August 1937.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Karoline Sieb, geb. Gutbub

für die erhebenden Trost Worte des Herrn Stadt Pfarrers, für die liebevolle Pflege der Krankenschwestern, für den schönen Gesang und für die Kranzspenden, herzlichen Dank.

August Sieb
und Angehörige.

Birkenfeld.

Eine schöne, sommerliche

3 Zimmer - Wohnung

sofort zu vermieten.

Ernst Dix sen.,
Hauptstraße 12.

Freißiger, tüchtiger

Langholz-Fuhrmann

für sofort gesucht. Wohnung für Betriebsratte vorhanden. Vorzugstellen:

Gebrüder Theurer,
Sägewerk, Herrenfeld.

Sommerprossen
Verwandten in vertrauensvoll
Frucht-Schwannenseiß
Minister o. Fiskus ernannt
Schönheitswasser
Aphrodit

Neuenbürg: Apotheke; Birkenfeld: Apotheke; Wildbad: Friseur-Salon Zahnring; Eberhard-Drogerie Apotheker Plappert; Schömburg: Apotheke.

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

Heute

-frisches-

Kabliau-Filet
Goldbarsch-Filet
Büdinge 500 g 38

Preiswert:
Tomaten 500 g 10
Zweischgen 500 g 25

Neues Sauerkraut
500 g 18 ^{1/2}

und 3% Rabatt.

Thams & Garfis

Otto Voß - Wildbad

Druckfachen

liefert schnellstens die **E. Wechsche Buchdruckerei.**

Wildbad

Auf 1. Oktober oder früher wird

2 Zimmer-Wohnung

gesucht.

Zu erfragen unter Nr. 179 in der „Engländer“ Geschäftsstelle.

Leih-Ordner
Leih-Mappen
in allen Größen.
E. Wechsche Buchhandlung.

Kultureller Rundblick

Filme in Stuttgart

Georg Rühmann, Theo Dingen, Hans Moser und Wiete Sandrod in einem Film der Komiker vereint. Kann man noch mehr verlangen? Nein, denn sonst würde das uerschell diesem Kunstwerk von Satire nicht gewachsen sein. Der Himmel auf Erden het dieses von Humor und Witz ubersprudelnde Spiel, das gegenwärtig die Besucher der Stuttgarter 'Palast-Bildspiele' erfreut. Es ist eine überaus wichtig ersundene Romie der Jrungen und Wirungen, die den vier bekannten und beliebten Lustspieldarstellern reiche Entfaltungsmöglichkeit ibt.

E. Grueber

Ein Rubens für 20 000 Pfund

Die Londoner National Gallery hat laut ihrem Bericht über Neuwerbungen 1936 eine der frühsten Landschaften von Rubens erworben, die früher dem Lucas von Uden zugeschrieben war. Für eine 1856 datierte, wahrscheinlich aber schon Ende der vierziger Jahre entstandene große Darstellung einer stehenden Dame von Ingres wurden 14 676 Pfund angelegt.

Ehrung eines deutschen Gelehrten

Die Royal Entomological Society of London hat den Ordinarius für Zoologie und vergleichende Anatomie in der Philosophischen und Naturwissenschaftlichen Fakultät der westfälischen Landesuniversität in Münster, Prof. Dr. Hermann Weber, den Direktor des Zoologischen Instituts und Universitatsmuseums, zu ihrem Ehrenmitglied berufen und ihm die Auszeichnung eines Honorary-Fellow verliehen.

Vollständige Pflichtschulung in Jugoslawien

Das jugoslawische Ministerium für Lebenserziehung hat in seinen Kursen der pflichtmäßigen Lebenserziehung den Unterricht von Volkstandigen, die nach Volkstimmungen aufgeführt werden, als Pflichtschulung eingeführt.

Breitauswahreiben zum Bierjahresplan

Stuttgart, 3. August.

Das Landesgewerbeamt in Stuttgart leistet einen bemerkenswerten Beitrag zum Bierjahresplan. Es hat einen Preis von 2500 RM. für Gebanken und Vorschage ausgeschrieben, wie ausländische Roh- und Werkstoffe durch Heimstoffe ersetzt oder knapper werdende Werkstoffe eingespart oder ersetzt werden können. Bewertet werden Vorschage, wie und wo knappe Werkstoffe (Holz, Metall u. a.) für wichtigere bauliche Zwecke freigesetzt werden können, sowie Vorschage und Konstruktionen zur Verwendung von gepressten Darm- und Weichplatten aus Holzabfällen für die Pan- und Mobelfabrikation. An dem Breitauswahreiben kann jeder teilnehmen, der geeignete Vorschage machen kann. Die eingereichten Vorschage sollen übersichtlich dargestellt werden. Modelle, aus denen Material und Konstruktionen hervorgehen, sind erwünscht. Eine knappe Erläuterung von Beispiel und Gegenbeispiel, aus der Einzelheiten ersichtlich sind, soll beigegeben werden.

Die Arbeiten sind spätestens bis 1. Oktober 1937 an die Standliche Beratungsstelle für das Brauergewerbe in Stuttgart, Kanzeleistrae 28, einzureichen. Sämtliche Arbeiten werden von einem Fachauswahsuss, dem der Vorstand des Württ. Landesgewerbeamts, die Vertreter der Anstalten dieses Amtes sowie der Landeshandwerksmeister angehören, bewertet. Die besten Vorschage werden mit Preisen bedacht. Das Ergebnis des Auswahreibens wird uffentlich bekanntgegeben. Den Teilnehmern ist freigestellt, von ihren eingereichten Arbeiten späterhin beliebig Gebrauch zu machen, sie beispielsweise als Reichspatent oder Musterrecht anzumelden, wobei die Beratungsstelle für gewerblichen Rechtsschutz beim Württ. Landesgewerbeamt mit Rat und Tat zur Verfügung steht.

Das ist Nationalsozialismus der Zeit

Eigenbericht der NS-Presse

14. Berlin, 3. August.

Bei der Verleihung der Sturmjahre an den SA-Sturm der Reichsfinanzschule Herrsching hielt Staatssekretär Reinhardt eine Rede, die eine Reihe wichtiger sozialpolitischer Mitteilungen enthielt:

Für Kinderbeihilfeberechtigte wird die Grenze für den hohen Monatslohn von 185 auf 200 RM. erhöhet (Sozialversicherungspflichtige); und es werden laufend Kinderbeihilfen von 10 RM. monatlich für das fünfte und jedes weitere Kind unter 16 Jahren auch an Reichssozialversicherungspflichtiger (Handwerker, Gewerbetreibende, Landwirte usw.) gewährt, deren einkommensteuerpflichtiges Einkommen 2100 RM. nicht übersteigt.

Der Förderung des Gedankens der Fruherhe des Beamten dient eine Reihe vom Staatssekretär angekündigter Maßnahmen: In den nächsten Tagen wird ein Gesetz erlassen, das eine Verbesserung der Bezüge derjenigen überplanmäßigen Beamten bringen wird, die verbeiratet sind. Das rückwirkend mit 1. April 1937 in Kraft tretende Gesetz wird den Titel 'Erstes Gesetz zur Förderung der Fruherhe' tragen.

Ein neues gyptisches Kabinett wurde am Dienstag gebildet. Den Vorsitz führt nun vierter Male Nahaas Pasha. Vier bisherige Minister sind nicht wiedergewählt.

Haus Würtemberg

In Ulm wurden bei der Beratung der Reichsherrschaft am Montag vier neue Reichsgerichte eingeführt, und zwar Michael Boll, Kaspar Tageliebhaber, Friedrich Kurz und Karl Plo. In der Einführung war Kreisleiter und Gauinspektor Ralex als Vertreter der Partei erschienen, der in grundlegenden Ausführungen über das Verhältnis zwischen Partei und Staatsverwaltung sprach.

Am 2. August konnte Bezirksnotar und Hauptmann d. R. a. D. Kraus in Ulm sein 40jahriges Dienstjubiläum feiern. Amtsgeschaftsdirektor Endrich ubereichte dem Jubilar vor der versammelten Beamtenschaft bei Anwesenheit eines Stadtwahnschultheies des Führers und Reichsflagens. Der Jubilar war früher viele Jahre lang beim Deutschen Gouvernament in Deutsch-Ostafrika und schätzt während des Krieges in der ehemaligen Schutztruppe unter General Lettow-Verbeck.

Wie das Volksgesundheitsamt in München mitteilt, wurde am 26. Juli d. J. bei der Donaubrücke in Günzburg eine weibliche Leiche aus der Donau gefischt. Bei der Leiche handelt es sich, wie nunmehr festgestellt werden konnte, um eine 24jahrige Rentierin aus Würtemberg. Sie hat Selbstmord verübt.

Am Dienstag konnte in Pflanzingen a. d. R. die altste Einwohnerin, Frau Katharina Baumann, ihren 95. Geburtstag feiern. Die Greisin ist trotz ihres hohen Alters noch recht kräftig und kann, wie sie selbst sagt, auch heute noch nicht ohne Arbeit sein.

Bietigheim, 3. August. (Zwei schwere Verkehrsunfälle.) Am Sonntag ereigneten sich hier zwei schwere Verkehrsunfälle, die drei Verletzte forderten. In der Groingertsholmer Straße stießen nachmittags ein Motorradfahrer aus Metzingen und eine Radfahrerin aus Groingertsholm zusammen. Der Motorradfahrer erlitt beim Sturz einen Schädelbruch und auch die Radfahrerin wurde erheblich verletzt, so daß beide ins Krankenhaus gebracht werden mußten. — Abends stießen in der Tammer Straße ein Motorradfahrer und ein Kraftwagen in voller Fahrt zusammen. Der Motorradfahrer mußte in bedenklichem Zustand im Krankenhaus Aufnahme finden.

Stuttgart, 3. August. (Starker Rudgang der Kriminalität.) Nach den Ergebnissen der würtembergischen Kriminalstatistik sind im dritten Vierteljahr 1936 vor den ordentlichen Gerichten im Oberlandesgerichtsbezirk Stuttgart insgesamt 5197 Verbrechen abgeurteilt worden. Davon wurden 4635 Personen, und zwar 4094 Männer und 541 Frauen, verurteilt. Unter den Verurteilten befanden sich außerdem 270 Jugendliche unter 18 Jahren. Gegenüber dem dritten Vierteljahr 1935 ist ein Rudgang um rund 29 v. H. festzustellen. Die wurtembergische Kriminalität hat damit im Berichtszeitraum eine weitere Verbesserung erfahren und die Entwicklung fortgesetzt, die in ihren Anfängen nach der Machtübernahme im Jahre 1933 sichtbar geworden war und seitdem unvermindert angehalten hat.

Ulm, 3. August. (Taschentuher auf dem Marktplatz.) Die Fruhhafterer Ulms wurden am Montag früh nicht wenig gestaut haben, als sie auf der höchsten Spitze des Munsterturns zwei zusammengehörende Taschentuher stattersen sahen. Die Luher wür-

den von Arbeitern der Munsterbauhalle entleert. Bei dieser Gelegenheit wurden zugleich zwei abgeschmolzene Blitzableitergabeln erbeut. Es konnte nicht festgestellt werden, wer sich den leichtsinnigen Scherz erlaubt hat.

Schwab. Gmünd, 3. August. (Ein Leben im Dienste der Presse.) Der Hauptschriftleiter der 'Schwäbischen Rundschau', Georg Klopfer, konnte am 1. August auf eine 33jahrige Tätigkeit im Presseberuf zurückblicken. Er begann seine Laufbahn am 1. August 1902 als Hilfsredakteur in der Handelschriftleitung des 'Sidney Morning Herald' in Australien. Er war dann weiter in San Francisco, China, wieder in Australien, Neuseeland, Frankreich und England tätig. 1924 übernahm er die Handelschriftleitung des 'Leipziger Tageblattes' und 1926 die Hauptschriftleitung der 'Wirtschafts- und Exportzeitung' in Leipzig. 1927 ging er nach Oberbayern, wo er zuerst Gauverwaltungsleiter des Traditionsgebiets München war. Von dort verlegte er sein Tätigkeitsgebiet nach Schwäbisch Gmünd, wo er die Hauptschriftleitung der 'Schwäbischen Rundschau' übernahm.

4000 Betriebe im Leistungskampf!

Stuttgart, 3. August.

Es war voraussehen, daß der Aufruf zur Teilnahme zum Leistungskampf der deutschen Betriebe bei den Betriebsfuhrern unseres Landes starken Widerhall finden würde. Trotzdem darf man von dem vorläufigen Ergebnis uberstarkt sein, haben sich doch bis heute nicht weniger als 3264 Betriebe gemeldet, so daß man wohl mit einer Gesamtzahl von rund 4000 Betrieben rechnen kann, die ihren Willen zum sozialistischen Staat unter Beweis stellen wollen. Der Zahl nach markiert Stuttgart mit 532 Betrieben an der Spitze, dann folgt Heilbronn mit 376, Neulingen mit 326, Rottweil und Ulm mit je 203, Vaihingen und Göppingen mit je 130 Betrieben.

Innerhalb der einzelnen Gaubetriebsgemeinschaften ergibt sich folgendes Bild: 'Der deutsche Handel' und 'Das deutsche Handwerk' mit je 579 gemeldeten Betrieben geben die Führung. RWS 2 'Textil' mit 281, RWS 5 'Holz' mit 223, RWS 1 'Nahrung und Genuss' mit 172, RWS 8 'Druck' mit 142, RWS 4 'Bau' mit 131, RWS 10 'Verkehr und öffentliche Betriebe' mit 127, RWS 12 'Banken und Versicherungen' mit 111 und RWS 16 'Stein und Erde' mit 100 Betrieben.

Kämpfer auf Vorposten berichten

Stuttgart, 3. August.

Bei der Organisationsleitung für die fünfte Reichstagung der Auslandsdeutschen, die schon seit geraumer Zeit ihre Arbeit in den Räumen des Neuen Schlosses in Stuttgart ausführen hat, gehen täglich viele hundert Anmeldungen Auslandsdeutscher zur Tagung ein, die die Auslandsorganisation der NSDAP. in den Tagen vom 28. August bis 5. September in den Räumen der würtembergischen Gauhadt veranstalten wird.

Werkfrauengruppen der NS

Eine Auslese der zuverlässigsten weiblichen Betriebsangehörigen

Weniger als zehn Millionen erwerbstätiger Frauen zu betreuen ist die Aufgabe des Frauenamtes in der Deutschen Arbeitsfront. Die positive Arbeit aber leistet eine gewisse Auslese von Frauen, die in den 'Werkfrauengruppen' zusammengestellt sind. Es sind bis heute im ganzen Reich schon nahezu 800 Gruppen gegründet worden, um alle die drängenden Aufgaben der Frauenarbeit systematisch anzuschneiden. Die in ihnen erfassten Frauen tragen als einheitliche Festkleidung den blauen Rock, die weiße Bluse und blaue Weste. Auf den ersten Blick scheint eine Parallele zwischen diesen Frauengruppen und den Wehrmannern der Betriebe zu bestehen. Aber dieser Vergleich kann nur ein rein auerlicher sein. Das Aufgabengebiet einer Frau innerhalb des Betriebes und der Betriebsgemeinschaft liegt auf anderer Ebene.

Die Aufgabe der Werk-Frauengruppen

Ist die Mitwirkung an kultureller Feierabend- und Festgestaltung. Jemand an einem Abend treffen sich die Angehörigen in wöchentlichen Zusammenkünften in einem Gemeinschaftsraum zum Volkstheaterbesuch, zum Volkstanz, zum Basteln oder zur Einübung eines Vortragsspiels. Allerlei Betriebsfragen werden daneben erörtert. Vor allem aber soll die Werk-Frauengruppe im Betrieb die Gruppe von Menschen sein, die restlos zuverlässig sind und jederzeit im Betrieb dazu mitarbeiten, eine nationalsozialistische Betriebsgemeinschaft zu formen.

Im Gau Würtemberg hat das Frauenamt in der Deutschen Arbeitsfront mit dem Aufbau von zunächst einmal 20 Werk-Frauengruppen begonnen. Es liegt in der Natur der Sache, daß man dabei zuerst Betriebe auswählt, die eine rein weibliche Gesellschaft aufweisen. Später aber werden dann auch Betriebe mit gemischter Gesellschaft erfasst. Zusammen mit dem Betriebsführer wird die Gründung beschlossen. Dann wird vom Frauenamt die soziale Betriebsarbeiterin oder die Vertrauensfrau, die dann auch später die Führung der Gruppe übernehmen soll, mit ihrem Aufbau beauftragt. Frauen sollen sich zur Werk-Frauengruppe finden, die weltanschaulich und politisch unbedingt zuverlässig sind, die leistungsmäßig und in ihrer äußeren Haltung Vorbild sein können. Ihr Alter soll zwischen dem 21. und 35. Lebensjahr liegen. — So stellt die Werk-Frauengruppe immer eine gewisse Auslese dar. Und dieser Gedanke muß immer hochgehalten werden.

Dreimonatliche Bewährungszeit

Hat sich eine Gruppe gefunden — sie soll mindestens 15 Mitglieder umfassen, aber auch 30 nicht überschreiten — so muß sie in einer dreimonatigen Lebnungs- und Bewährungszeit beweisen, ob sie sich zu einer freiwilligen Arbeitsgemeinschaft nun auch zusammenschließen versteht. Dann erst wird sie von der Gaubaufraktion für Werk-Frauengruppen bestätigt, und dann erst haben die Frauen auch das Recht, die einheitliche Kleidung zu tragen.

Unter den Angemeldeten befinden sich schon jetzt in großer Zahl Hochststrager der Auslandsgruppen der NSDAP. Es werden u. a. amorsend sein der Landesgruppenleiter Italien, Giel, der Landesgruppenleiter Mexiko, Witz, der Landesgruppenleiter Britisch-Indien, Ulrichs, der Landesgruppenleiter Angola, Kasper, der Landesgruppenleiter Lettland, Epp, der Landesgruppenleiter Neuguinea, Schmidt. Besonders sei darauf hingewiesen, daß einige auslandsdeutsche Hochststrager und Parteigenossen während der Tagung in einer öffentlichen Kundgebung über ihre Arbeit auf vorgehobenen Posten berichten werden. Diese Veranstaltung wird ein bereicheres Zeugnis ablegen für die Arbeit der Auslandsorganisation der NSDAP. jenseits der deutschen Grenzen und weit über den Weltmeeren.

Schwäbische Tabakpflanzler tagten

Rohwag, Kr. Vaihingen, 3. August. In dem alten Weinbau- und Tabakort Rohwag kamen am Sonntag die würtembergischen Tabakbauern zu ihrer diesjahrigten Landesversammlung zusammen. Die Tagung sollte ursprünglich in Heilbronn stattfinden, jedoch machte der dort kurz zuvor niedergegangene Hagelschlag den Vorbereitungen ein sahes Ende. Der Schaden, der in dieser Gemeinde durch den Hagel entstanden ist, beträgt, wie der Verbandsvorsitzende Wortinger-Heilbronn im Verlauf der Rohwager Tagung mitteilte, rund eine Viertelmillion Reichsmark. Die Tagungsteilnehmer besichtigten zunächst die Rohwager Tabakfelder und Weinberge und kamen dann zur eigentlichen Tagung des Landesverbandes wurtembergischer Tabakpflanzler zusammen. Verbandsvorsitzender Wortinger gab einen Uebersicht über die Entwicklung des Tabakbaues von dem früher üblichen 'Kasselerstandpunkt' zu dem heutigen Qualitätsanbau. Dr. Raabe von der Reichsanstalt für Tabakforschung in Hordheim lobte den Stand des würtembergischen Tabakbaues. Landwirtschaftsminister Seeger verlas die neuen Verbandsaufstellungen, nach denen der Verband in Landesverband wurtembergischer Tabakbauvereine e. V. umbenannt wird und sprach zum Schluß uffordern über Dangemanahmen im Tabakbau.

Unter dem Erntewagen begraben

Bietigheim, 3. August. Die Zeit der Ernte bringt leider wieder eine groere Zahl landwirtschaftlicher Unfälle mit sich. So wurden in Leuffen a. R. zwei Landwirte durch einen umstürzenden Wagen, den ein schwerer Stier umwarf, schwer verletzt. — In Grosachsenheim fiel ein Landwirt vom Erntewagen, als die Pferde plötzlich amogen. Er erlitt innere Verletzungen. — In Villingen a. d. Enz stürzte an einer Wölbung ein Wagen um und begrad die Genuen des Fuhrwerks und ihre Tochter unter sich. Während die Mutter mit leichten Verletzungen davonkam, erlitt die Tochter einen schweren Schädelbruch.

Zuchthaus für einen Falchmunzer

Wobingen, 3. Aug. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den 49 Jahre alten J. A. aus Schloßberg wegen dreier Vergehen des Betrugs und der Vorbereitung zur Falchmunzerei zu zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Gleichzeitig wurde auf Sicherungsbewahrung erkannt. J., der schwer vorbestraft ist, hatte sich unter falschen Angaben von Privatleuten namhafte Geldbeträge verschafft, die er für sich verbrauchte. Außerdem hatte er sich zahlreiche Geräte aneignet bzw. angeschafft, die zur Herstellung von Falchmunzen dienen sollten.

Ein durstiger Zuch im Keller

Bühl, Kr. Rottenburg, 3. August. Nachts schlief sich ein Fuchs, da er die Fuhrerklammer verlocken fand, in den Keller eines Knechtens. Von dem langen erfolglosen Suchen nach etwas Frebarem bekam er ansehend Durst. Er machte sich zunächst an das Wasser, das jedoch nicht angekokcht war. Schließlich gelang es ihm, den Hahn der Wasserleitung zu iffnen. Unter plötzlicher das Wasser die ganze Nacht und es hätte zweifellos den Keller überschwemmt, wenn nicht ein Senkloch vorhanden gewesen wäre. Das Fuchlein aber kammerte sich nicht darum. Nachdem es seinen Durst golcht hatte, legte es sich auf den Hallen der Weinschafte zur Ruhe. So fand ihn am nächsten Morgen die Hausfrau. Ein rasch herbeigerufener Nachbar machte dem Eindringling mit einem wohlgezielten Siebe den Garaus.

Wrack des amerikanischen Flugboots gefischt

Das Flugboot der Pan American Airways, das in der Panamakanal-Zone ubersallig geworden war, und von 22 amerikanischen Marinefliegern gefischt wurde, ist 30 Kilometer nordwestlich von Cristobal gefischt worden. Die Maschine trieb bereits unter Wasser. Von dem Wrack flugabhangen und drei Mann Besatzung sind mar- tein Lebnungszeichen.

Was es nicht alles gibt!

Die Ungeheuerchen Es mußte ja wieder so im Loch-Reg ein etwas Neues kommen. Die Dipe währte schon zu lange und noch immer war kein vorfindliches Ungeheuer ausgedrückt. Endlich also kommt — wieder vom Loch-Reg — die Kunde zu uns, daß sich das berühmte Ungeheuer wieder bemerkbar gemacht hat. Ja, allen seinen Anhängern bereitet es diesen Sommer eine ungeahnte Freude: es hat „gejunzt“. Zwei fähe kleine Ungeheuerchen umplättern das alte Monstrum, es soll ein gar allerliebtes Bild sein. Wie zwei große schwarze Eidechsen, knapp einen Meter lang, sollen die Babys aussehen, aber schon recht geschickt im Wasser umhertreiben. Diesmal sind es einige Lehrer und Schüler der Fort-Augustus-Arzt-Schule, die darauf lauern, den merkwürdigen Anblick genossen zu haben. Die Reporter, die jetzt wieder zum Loch-Reg strömen, schreiben Seiten um Seiten in den englischen Blättern und die Neugierigen eilen geschwind herbei, denn ein solcher Familiennachwuchs ist tatsächlich unerhört. Wie aber, die wir fern vom Geschehen sind und uns trotz aller Dipe noch einen kühlen Kopf bewahrt haben, glauben, daß sich die Schotten auch diesmal klammern werden, wenn es nicht doch jemandem gelingt, eines dieser fähe kleinen Ungeheuer zu fangen und sie der staunenden Weltweite Augen in Augen zu präsentieren.

„Reibereien“ im Elefanten sind saubere Tiere. Elefantengehege Man kann in den zoologischen Gärten immer wieder beobachten, wie sie nicht nur Staub- und Wasserbäder nehmen, sondern sich auch ihre lederige Haut säubern, wo immer sie können. Im Londoner Zoo taten sie das immer an ihren Häusern, so daß die Boddirektion dieses an sich lüderliche Treiben mit Sturzangeln beobachtete. Man konnte den Dichtbüchern ihre Reinlichkeit natürlich nicht abgewöhnen und auch nicht die Wärter dazu anhalten, mit einem Stäbchen etwa den Wanst zu kraulen und alle Unreinlichkeiten zu entfernen. Die Ecken der Hauswände waren nun schon ganz abgerundet, die Häuser kamen allmählich in Gefahr einzufallen, was die Elefanten allerdings wenig bekümmerte. Im letzten Augenblick kam dann die Direktion auf den Gedanken, den Elefanten eigens Pfosten zu diesem Zweck zur Verfügung zu stellen. Man setzte ihnen also mächtige Hölzer ins Gehege und sperrte ihnen den Zugang zu den gewohnten Reibungsstellen, und die klugen Elefanten begriffen. Jetzt reiben sie sich ihre dicke Haut an den neuen Pfosten und treiben also nach wie vor ihre besondere und für die menschlichen Zuschauer recht unterhaltsame Schönheitspflege.

Ein Denkmal Im Atelier des Berliner Bildhauers Koch steht für Brieftauben man gegenwärtig eine Skizze zu einem seit langem für Spanien geplanten Brieftauben-Denkmal. An einem 4,50 Meter hohen Kiefersindling aus Odenwalder Granit soll ein loderer Schwarm von Bronze-Brieftauben vorbeistreichen. Der Findling wird die Zukunft tragen: „Unser Brieftauben“ und soll erinnern an die unschätzbaren Dienste, die diese kleinen gehederten Boten dem Menschen in Krieg und Frieden geleistet haben.

Die Zigarette als Mit nahezu defektionsfähiger Beweislast verstand es Monsieur André, seine Unschuld unter Beweis zu stellen. Vielleicht hat es ihm Spaß gemacht, seine Gegnerin, die ihn zur Zahlung von Alimentionen verklagt hatte, aufs Glatteis zu führen. Als er der berühmten Rademoiwelle Hette im Schlaftwagen von Paris nach Vuon begegnete, hatte er erst die Absicht gehabt, der verführerischen Frau auszuweichen. Nicht nur die Hauptstadt sprach von ihren Abenteuern und Alimentionenprozessen, bei denen jeder-mann wußte, daß völlig unschuldige Männer für ihre drei Kinder sorgen mußten. Es war auf jeden Fall gefährlich, auch nur kurze Zeit mit Rademoiwelle Hette allein zu sein, denn diese Schlange verstand es, jedem einen Strick daraus zu drehen. Auch hier irrte er sich nicht. Kaum hatte die Frau André ge-schaut, da lud sie ihn schon in ihr Abteil ein. Zum Glück fiel André ein vortrefflicher Schachzug ein. Er ging noch einmal in sein eigenes Abteil zurück und ründete sich eine dicke Zigarette an. So verschwand er für wenige Minuten in dem anderen Abteil und kam dann wieder, unablässig und geruchsam rauchend, auf den Gang heraus. Genau neun Monate später wußte Hette ihm die Water-schaft für ihr viertes Kind in die Schuhe schieben. André konnte nur lächeln, denn er hatte sich geschert. Sofort setzte er sich mit dem Schlafwagenführer in Verbindung, der damals den Zug Paris-Vuon begleitet hatte, und dieser eilte als Zeuge herbei. Vor Gericht verhierte er eidesstattlich, daß er zusammen mit André die Länge der Zigarette gemessen hatte, ehe dieser sich zu Rademoiwelle begab. Nachher wurde die gleiche Länge gemessen, der zu Asche verbrannte Teil der Zigarette mit eingerechnet, den André nicht abgetreift hatte. Ein Rauchsachverständiger bestätigte, daß André die Zigarette keinen Augenblick aus der Hand gelegt haben könne, weil sonst die Asche abgefallen wäre. Damit war Hette mit samt ihrer Klage abgewiesen, und vermutlich wird ihr viertes Kind darum unterlos bleiben müssen.

Mit den Eskimos auf Walroßjagd

Abenteuer in Alaska

Eigenberichtet der NS-Press

Der bekannte Ethnologe Dr. Hans Him-melheber ist nach einer schmerzhaften Expedition in den nördlichen Teil von Alaska zur letzten Zeit in seine Heimatstadt Karlsruhe zurückgekehrt. Der Forscher, der in den näch-sten Tagen nach Afrika reist, erzählt über seine Erlebnisse.

Dr. Himmelheber ist mit vielen Forschungs-ergebnissen aus Alaska zurückgekehrt. Während bisher im wesentlichen der nördliche Teil dieses Landes erforscht worden war, richtete der deutsche Forscher sein Augenmerk auf den südlichen Teil. Er fuhr nach Nome, der berühmten Gold-stadt, die einst einen großen Zustrom von Men-schen erlebt hatte. Die Einwanderer zogen aber damals wieder ab, als sich der Goldreichtum erschöppte. Zwei Weiße und einige Eski-mos leben heute noch in der Stadt, die in ihrer Verlassenheit einen unheimlichen Eindruck macht.

Deutsche Worte im ewigen Eis

Mit einem kleinen Dampfer fuhr Dr. Him-melheber mit zwei Eskimos den Fjorden hinauf und gelangte von dort aus mit einem Wasserflugzeug über die Tundra nach Bethel, einer alten Mis-sionsstation, wo er vorübergehend sein Quartier aufschlug und von dort aus den Rückweg hin-aus- und hinunterfuhr. Dabei entstand sein neues Buch über Eskimokunst, das er demnächst jezt mit in die Heimat gebracht hat. Mit einem Regie-rungsschiff besuchte er die Eskimos bis in den hohen Norden hinein. Sie trafen im Eis auf Walrosse und traten schließlich sogar im Eis ein. Um so überauswunderbar war es, regelmäßig die deutschen Kundswellen aus Berlin zu hören.

Eines der großen Ergebnisse dieser wissenschaft-lichen Expedition ist die Erkenntnis, daß alle Eskimos von Grönland bis nach der Seeward-Galbinsel in Alaska die gleiche Sprache sprechen.

Ein Weißer unter 215 Eskimos

Fünf Monate überwinterte Dr. Himmelheber auf der Runkob-Insel. Als einziger Weißer lebte er dort unter 215 Eskimos, und das Ergebnis ist eine umfassende Kulturgeschichte von Hand und Leuten dieser Insel. Der Deutsche erlebte dort die alten, prachtvollen Winterfeste der Eskimos, fuhr mit ihnen auf Walroßjagd, trieb mit ihnen die Rentierherden über die Insel und lernte im gefrorenen rohen Fisch essen. Oft hörte er die Eskimofrauen auf die Weisen schimpfen, weil die ihnen die Seife brachten. Seitdem sie sich mit Seife wuschen, wüchsen ihre Haare nicht mehr.

Nach altem Brauch wuschen sich Eskimos mit ihrem eigenen Urin, der drei Wochen alt sein muß.

Lanzette im Winter

Allwintertlich feiern die Eskimos auf dieser Insel ihre großen Feste. Wenn die Tage kurz werden, laden sie ein ganzes Nachbardorf ein. Die Gäste bringen großzügige Geschenke mit, ganze Walroßhäute, mit denen man ein Kanaj

bespannen kann, Schlitzen, Speere, Harpunen, schöne Helle und den feinsten Fisch, den sie gefan-gen und geräuchert haben. Einzeln tanzen die Gäste mit der ganzen Familie im eigenen Fam-ilienzirkel herein und die Einladet singen ihnen zu. Während des Tanzes werfen sie dann dem Gastgeber ihre Geschenke zu. Wenn alle Geschenke auf einem Haufen liegen, werden sie verteilt; die Alten und Arbeitsfähigen bekommen zuerst etwas, dann die Werdigen, und schließlich die Jungen. Beim Festessen muß jeder der Gäste soviel essen, wie ihm vorgelegt wird. Nach dem wird getanzt und gesungen. Mit kleinen Varia-tionen wiederholt sich diese Zeremonie eine ganze Woche lang, solange das Fest dauert.

Der Wolf und das Liebespaar

Ein besonderes Stücken der Kunst der Eskimos war es, die primitiven Kunst der Eskimos zu erschaffen. Er hatte auf seinen Forschungsreisen festgestellt, daß es bei den Naturvölkern zwar viele Schnitzer, aber nur ganz wenige Maler gibt. Die Eskimos, bei denen er den Winter verbrachte, malten. Auf den großen Festen sammelte er die sie bei den Festen verwendeten, sind so die Ereig-nisse aus ihrer Ahnenreihe dargestellt. Zahlreiche Beispiele dieser Malerei brachte Dr. Himmelheber mit heim. Da ist z. B. die Ahnen-geschichte von der Frau zu sehen, die im Zeit auf allen Seiten von Wölfen umringt war und sich dadurch in Sicherheit brachte, daß sie ihr Zeit in Flammen ausgehen ließ. Da liegt ein anderes Bild, das ein Liebespaar zeigt, wie es abends in die Tundra geht und dort einem Wolf be-gegnet. In ihrer Bedrängnis kam der Frau eine rettende Idee: sie warf ihre Kleider ab, und vor der nackten Frau blieb selbst der Wolf vor Stau-nen stehen.

Von besonderem Interesse war es für Dr. Him-melheber, die Kunst der Eskimos, mit der der Regier — der Forscher hatte vor seiner Alaska-Reise zwei Expeditionen nach Westafrika gemacht — zu vergleichen. Und da zeigte es sich, daß die Kunst der Eskimos von ganz anderer Gestaltungs-art ist. Während der Regier hauptsächlich aus dem Bedürfnis heraus, ihre Umgebung ästhetisch zu gestalten, ihre Kunstwerke (Häfen, betreiben die Eskimos die Kunst, um etwas darzustellen. Sie bemalen die Trommeln nicht, um sie zu schmücken, sondern um auf ihnen die Ahnen-geschichte festzuhalten. In Afrika gibt es Berufs-schnitzer, die eine Lehre durchmachen und für Geld arbeiten. Bei den Eskimos kennt man kei-nerlei berufsmäßige Ausbildung. So kann heute Dr. Himmelheber die Frage, ob das, was man bei den Regier findet, ganz allgemein auf die primitiven Völker angewandt werden kann, mit Nein beantworten. Es kann also nach Ansicht Dr. Himmelhebers behauptet werden, daß die Regier eine Klasse von größerer Schöpferkraft sind.

Nach ein paar Tagen der Ruhe wird Dr. Him-melheber von Karlsruhe aus jezt zu einer neuen Forschungsreise — diesmal wieder nach Afrika — aufbrechen. Sein großes Ziel ist, später ein-mal auch noch bei anderen primitiven Völkern Studien zu machen, um somit das Gesamtgebiet der Primitiven zu erschaffen und zu überschauen.

Marktberichte

Mittlerer Großmarkt für Getreide und Futte-rmittel Stuttgart vom 3. August. Es notieren je 100 Kilogramm frei verladen Vollbahnstation: Weizen, durchschnittliche Beschaffenheit, 75/77 Kilogramm, Erzeugerpreis vom 1. bis 9. August 1937: W VIII 18,80, W X 19,—, W XIV 19,40, W XVII 19,70; Roggen, durch-schnittliche Beschaffenheit, 69/71 Kilogramm, Er-zugerpreis vom 10. Juli bis 30. September: R XIV 18,50, R XVIII 19,—, R XIX 19,20; Hal-btergerle, durchschnittliche Beschaffenheit, 59/60 Kilogramm, Erzeugerpreis vom 10. Juli bis 31. August: G VII 16,20, G VIII 16,30; Futterhafer, durchschnittliche Beschaffenheit, 46/49 Kilogramm, August-Erzeugerpreis: H XI 15,30, H XIV 15,80, Wiesendorn (lose) neu 4—4,40, Altschm (lose) neu 4,50—5,—, Brautgerstpreis Ertrag 3 bis 3,40, Erzeugerpreis ab Station der Erzeuger oder Gerbmüller 2,70—3,— RM.

Rechnotierung im Gebiet des Getreide-wirtschaftsverbands Bücktenberg. Preise für 100 Kilogramm, zuzüglich RM.—50 Frachtmeh-rung frei Empfangsstation. Weizenmehl mit einer Beimischung von 20 Prozent Roggen oder ähnlich anerkanntem Roggenweizen RM. 1,25 per 100 Kilogramm Aufschlag, mit einer Bei-mischung von liebreichem Auslandweizen RM. 1,50 per 100 Kilogramm Aufschlag für Type 812, RM. 3,— per 100 Kilogramm Aufschlag für Type 502, Reines Roggenmehl RM. 3,50 per 100 Kilogramm Aufschlag auf die jeweilige Type. Roggenmehl Weizen-Weizen 812 ab 15. August 1937: W VIII 29,65, W X 29,55, W XIV 29,80, W XVII 29,80, Roggenmehl Weizen-Weizen 1150 ab 27. März 1937: R XIV 22,70, R XVIII 23,30, R XIX 23,50, Roggenmehl Weizen-Weizen 1150 ab 27. März 1937: R XIV 22,70, R XVIII 23,30, R XIX 23,50, Weizenmehl Weizen-Weizen 1150 ab 27. März 1937: W VIII 9,95, W X 10,10, W XIV 10,20, W XVII 10,45, Roggenmehl R XIV 10,10, R XVIII 10,40, R XIX 10,50, Weizen- und Rog-genmehl jeweils bis zu RM. 2,50 per 100 Kilogramm teurer als Mehl. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsmehlschlusses maßgebend. Für die nächste Zeit erhalten die Mähten noch Aufteilungen in Weizengetreide. Die Aufteilungen in Weizen neuer Ernte nehmen infolge der Erntearbeiten noch keinen größeren Umfang an. In Industrie-Getreide finden nur geringe Umsätze statt. Mit den Aufteilungen in Mais und Futtergerste kam der Bedarf vorläu-fig befriedigt werden. Futtergetreide neuer Ernte kam noch nicht an den Markt. Der Anlauf in Weizen- und Roggenmehl reicht für den laufenden Bedarf aus.

Stuttgarter Schlachthofmarkt

vom Dienstag, 3. August
Kuttier: 14 Ochsen, 170 Bullen, 192 Kühe, 91 Färken, 881 Käber, 700 Schweine.

Preise: Ochsen a) 43, b) 37—40, c) 35, Bul-len a) 41—42, b) 38, c) 35, Kühe a) 39—42, b) 33—38, c) 25—32, d) 15—24, Färken a) 40—43, b) 39, Käber B Kuttier: a) 60—65, b) 55—59, c) 42—50, d) 30—40, Schweine a) 56,5, b) 1, 56,5, b) 2, 56,5, c) 55,5, d) 52,5, e) 52,5, f) —, g) 1, 55,5—56,5, g) 2, —, h) 50—54,5 RM. für je 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Markterlauf: Großvieh: a) Kühe, a. und b. Ochsen, Bullen und Färken zugekauft, Handel in den übrigen Viehklassen mäßig belebt, Käber gilt be-lebt, Schweine zugekauft.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 3. August. Bullenfleisch 1, 75, Kuhfleisch 1, 72 bis 75, 2, 58—63, 3, 49—52, Ferkelfleisch 1, 75—78, Kalbfleisch 1, 80—97, 2, 70—80, Hammelfleisch 1, 80—90, 2, 70—80, Schweinefleisch 1, 78 RM. für je 50 Kilogramm. Markterlauf: Bullen- und Ferkelfleisch belebt, Kuhfleisch ruhig, Kalbfleisch mäßig belebt, Hammelfleisch ruhig, Schweine-fleisch lebhaft.

Preispannen für den Handel mit Obst und Gemüse

Der Markt, Wirtschaftsminister — Preis-bildungsgesetze — teilt mit: Es ist in letzter Zeit wiederholt festgestellt worden, daß im Obst- und Gemüsehandel vielfach unange-messen hohe Verdienstpennen berech-net werden. Insbesondere wurde beobachtet, daß Groß- und Einzelhandel bei fallenden Erzeuger-preisen die Preisentung nicht mitemachen, so daß der Verbraucher nach wie vor gleich hohe Preise bezahlen muß.

Der Reichskommissar für die Preisbildung und die von ihm beauftragten Preisbildungsstellen sind nach dem Gesetz zur Durchführung des Vier-jahresplans vom 29. Oktober 1936 ermächtigt, die zur Sicherung volkswirtschaftlich gerechtfertigter Preise und Entgelte erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Auf Grund dieser Ermächtigung können insbesondere Preispannen für den Handel festgelegt werden.

Für Bücktenberg und Bodenpöhlen Gütern im Handel mit in- und ausländischem Obst und Ge-müse folgende Preispannen als angemessen gel-ten: im Großhandel 12 v. H. des Einhand-Preises, im Einzelhandel 30 v. H. des Einhand-Preises bei Netto-Einkäufen und 40 v. H. des Einhand-Preises bei Brutto-für-Netto-Einkäufen. In diesen Spannen ist der normale Aufwand und Verberd bereits berücksichtigt. Zum Ein-hand-Preis kann die Fracht bis zur Höhe der je-zeitigen Bahnfracht zugezählt werden. Gegen-über können andere Zuschläge nicht anerkannt werden. Der Spanne gilt für alle am Vertei-lungsweg teilnehmenden Händler. Sind in einer Handelsstufe mehrere Händler beteiligt, so müssen sie sich grundsätzlich in die für diese Han-delsstufe als angemessen anerkannte Spanne teil-en. Dadurch soll dem Zwischenhandel die Mög-lichkeit genommen werden, sich in den Vertei-lungsweg preiswertener einzuschalten.

Die Preisbehörden sind angewiesen, in der nächsten Zeit die Spannen im Handel mit Obst und Gemüse an Hand der vorstehenden Richt-linien einer Nachprüfung zu unterziehen. Es wird vom Handel erwartet, daß er sich im Rahmen der ihm gezogenen Grenzen hält und durch eine Beobachtung überhöhter Spannen zu einer Ver-billigung der Verbraucherpreise für Obst und Gemüse beiträgt.



Der Jubel um den Führer in Breslau

Etwa eine halbe Million Menschen, darunter Breslau die große Verbundenheit aller Deut-über 5000 ausländische Sängern und Sängern. Während des Vorbeimarsches streckten Sängern, erlebten am Sonntag während dem Führer immer wieder viele tausend des 12. Deutschen Sängerbundesfestes in Hände freudig entgegen.

(Presse-Bild-Zentrale-M.)

Werde Mitglied der NSB.

